

In diesen Mitteilungen finden Sie:

- Aktuelle Informationen aus dem Vorstand – Mitgliederversammlung verschoben
- Hinweise unseres Kassenwarts
- Die Rubrik „was macht eigentlich ... ?“, diesmal Peter Teuthorn
- Die Vorstellung neuer Mitglieder
- Als Beilage den Artikel von Heinrich Sievers und Ihno Kühl
„Detektivarbeit und Abenteuer – über die Arbeit des Arbeitskreises Ahnenforschung“
mit freundlicher Genehmigung der Autoren und des Vereins für Dithmarscher Landeskunde e.V. (VDL)

Liebe Mitglieder, Partner und Freunde der Schleswig-Holsteinischen Familienforschung

Regelmäßige Leser unserer Mitteilungen werden in dieser März-Ausgabe vermutlich die Einladung zu unserer Mitgliederversammlung vermissen, die wir bereits für Ende Mai in Reinfeld angekündigt hatten. Aber angesichts der weiterhin zu erwartenden Corona-Einschränkungen und des schleppenden Fortschritts bei den Impfungen der Risikogruppen hat sich der Vorstand in seiner Sitzung am 07.02.2021 schweren Herzens entschlossen, diesen Termin abzusagen. Wir hoffen, im Herbst zumindest eine auf die wesentlichen Formalitäten reduzierte Versammlung durchführen zu können. Auf der Homepage und in den Juni-Mitteilungen werden wir Sie über die weitere Entwicklung informieren.

Glücklicherweise haben wir Familienforscher seit März, wie in den September-Mitteilungen beschrieben, so manches dazugelernt und neue Mittel und Wege gefunden, um unsere Aktivitäten auch in Corona-Zeiten fortsetzen zu können. So hat die SHFam zusammen mit dem Ahnenforscher Stammtisch Unna und der International German Genealogy Partnership (IGGP) am 30.01.2021 eine erste Online Connection Session zu Schleswig-Holstein in englischer Sprache durchgeführt. Zielgruppe waren naturgemäß ausländische Familienforscher mit deutschen Wurzeln, die in der Regel nicht ausreichend Deutsch sprechen.

Mit über 80 Teilnehmern und einer Dauer von rund drei Stunden war es eine sehr lebhaftere Veranstaltung. Die Resonanz der Beteiligten war durchweg positiv und wir haben bereits mehrere Aufnahmeanträge erhalten.

Impressum

Herausgeber: Schleswig-Holsteinische Familienforschung e.V. | Vereinsregister Kiel VR 1771 KI

Postanschrift: c/o Landesarchiv Schleswig-Holstein | Prinzenpalais | 24837 Schleswig

Vorstand: Dr. Klaus-D. Kohrt, Vorsitzender | Otto Meier-Ewert, Stellvertreter | Niels Mordhorst, Kassenwart

Kontakt: info@shfam.de | Bibliothek: bibliothek@shfam.de | Mailingliste: shfamD-L@genealogy.net

Internet: <https://shfam.de>

Ein Mitschnitt der Veranstaltung ist hier zu finden: <https://www.youtube.com/watch?v=Duc7Ozlj3tQ>
Die Reihe der Connection Sessions in englischer Sprache wird fortgesetzt. Daneben gibt es aber auch jede Menge online-Angebote in deutscher Sprache. Allein in Schleswig-Holstein finden jeden Monat mehrere regionale Treffen statt, z.B. für Forscher aus Dithmarschen, Flensburg, Eckernförde und seit Februar nun auch für Ostholstein. Die Treffen sind nicht an Vereinsmitgliedschaften gekoppelt und können bequem vom häuslichen Arbeitsplatz aus wahrgenommen werden. Darüber hinaus findet sich eine Übersicht über das reichhaltige thematische Angebot im deutschlandweiten online-Kalender unserer Kollegen aus Unna:
<https://www.ahnenforscher-stammtisch-unna.de/online-kalender/>

Selbst Messen und Konferenzen werden inzwischen online durchgeführt. So fand Mitte Februar die Genealogica in deutscher Sprache mit fast 400 zahlenden Teilnehmern statt und die kostenlose RootsTech Connect von FamilySearch Ende Februar hatte mehr als eine halbe Million Teilnehmer weltweit. Es gab Vorträge in mehr als einem Dutzend Sprachen, darunter allein fast 40 in Deutsch. Manche Vorträge wurden simultan übersetzt und für die meisten anderen konnte man sich mit Hilfe von Youtube Untertitel anzeigen lassen.

Und mit dem Westfälischen Genealogentag Mitte März und der International German Genealogical Conference im Juli sind die nächsten beiden online-Veranstaltungen bereits angekündigt. Wir dürfen also gespannt sein, was sich in diesem Segment noch tun wird.

In der Hoffnung auf ein baldiges Ende der Einschränkungen wünschen wir Ihnen bis dahin interessante online-Begegnungen und viel Erfolg bei all Ihren Aktivitäten.

Herzliche Grüße im Namen des erweiterten Vorstandes und bitte bleiben Sie gesund. Klaus Kohrt

Wieder mal zwei kurze Hinweise des Kassenwarts

Der Beitragseinzug für 2021 ist für Freitag, den 30.04.2021 eingeplant. Damit besteht für Sie, unsere Mitglieder, die Möglichkeit, uns bis zum 16.04.2021 gegebenenfalls noch Kontoänderungen mitzuteilen (Rücklastschriften sind teuer! oder neue SEPA-Lastschriftmandate zu erteilen, wenn Sie für die Zukunft den Bankeinzug wünschen. Bitte informieren Sie uns möglichst frühzeitig und gern vorab per E-Mail. Das Formular für den SEPA-Lastschrifteinzug steht auf unserer Vereinshomepage unter <https://www.shfam.de/verein> zum Download zur Verfügung.

Ab sofort können Mitgliedsbeiträge und Spenden auch über das private PayPal-Konto unseres Schatzmeisters (nielsmordhorst@aol.com) gezahlt werden. Die dort eingegangenen Beträge werden dann auf unser Vereinskonto weitergeleitet. Damit wollen wir insbesondere die hohen Gebühren bei Zahlungen aus dem Ausland vermeiden helfen.

Was macht eigentlich... ?

Peter Teuthorn, ein halbes Jahr vor Kriegsbeginn in Greifswald geboren und in Hamburg aufgewachsen, also Norddeutscher, lebt nun schon lange in Gilching bei München.

Er ist neben der SHFam auch Mitglied beim Verein für Computergenealogie (CompGen und der Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienforschung (AMF) und wirkt bei beiden ein wenig hinter den Kulissen. Seine Forschung mit Bezug zu Schleswig-Holstein hat er zu einem gewissen Abschluss gebracht und mit dem Buch „Die Familie Teuthorn-Nagel zwischen den Jahrhunderten siebzehn und zwanzig. Von Frankenhausen über Kiel in die Welt“, 2016 Norderstedt, Verlag BoD (Books on Demand) veröffentlicht (in der SHFam-Bibliothek ausleihbar). Er hält es für wichtig, Forschungsergebnisse auch schon in Teilstücken zu veröffentlichen und erreicht dies regelmäßig per Buch, Aufsatz und Blogbeiträgen.

Sein Urgroßvater väterlicherseits (* in Frankenhausen am Kyffhäuser) wanderte um 1835 als Barbierchirurg in Kiel ein und wurde Amtschirurg:

<http://www.teu-net.de/geschichte/texte/chirurgen/chirurgen&barbiere.pdf>

In der Folge spielen die Familien **SIBBERN** (Bad Segeberg), **NAGEL** (Dammfleth, Kiel, Leck) und die dänische Familie **FLÖKE/FLÖCKE/FLUG** (Odense) eine Rolle. Lecker Nagels und Kieler Teuthorns wandern in der zweiten Jahrhunderthälfte nach den USA aus.

Im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts war bereits der Petersdorfer Organist und Kirchspielschreiber Gotthardt Teuthorn aus Frankenhausen nach Fehmarn gekommen (siehe Jahrbuch 2005). Von einem Kontakt zwischen beiden Familienzweigen ist nichts bekannt. Des Organisten Urenkel, Christian Balthasar Teuthorn, ließ 1788 in Rendsburg eigene Kompositionen drucken. Sein Lebensweg und der seines Vaters und Großvaters sind leider noch nicht erforscht. Und folglich langweilt sich ein eigentlich für unser Jahrbuch geeignetes Manuskript mit dem Arbeitstitel „Der Petersdorfer Kirchspielschreiber und Organist Gotthardt Teuthorn (1650 - 1727) – Neues aus seiner Zeit in Petersdorf und zu seiner Familie“ immer noch neben anderen halbfertigen Texten auf Peters Computer.

Ob es wohl einen regionalen Forscher gibt, dessen Kenntnis und Erfahrung hier weiterhelfen?

Peters Website <http://www.teu-net.de/genealogie> und sein Blog „Von Frankenhausen in die Welt“ <http://teuthorn.net/feuilleton/> sind nach schleswig-holsteinischen Orten und Schlagworten durchsuchbar. Vielleicht ist ja für Forscherinnen und Kollegen unseres Forschungsgebietes etwas Neues dabei.

Neue Mitglieder stellen sich vor

Wir begrüßen auch in diesem Quartal wieder neue Mitglieder und heißen sie herzlich willkommen bei der SHFam. Diesmal stellen Inga Guttzeit (Lübeck), Maria Spetz (Stockholm, Schweden) und Claudia Möller (Hamburg) sich und Ihre Forschungsschwerpunkte vor.

Forschungsschwerpunkte von Inga Guttzeit

Ich forsche seit 20 Jahren in folgenden Regionen und nach folgenden Namen:

- Schleswig-Holstein: KLEMM (Kiel), LAGE (Giekau), BROEDE – kamen zum Teil aus Ostpreußen (Samland) und gingen nach 1920 dorthin zurück.
- Ostpreußen bis 1947: BROEDE, BUCHHOLZ, GUT(T)ZEIT (Seefeld, Medenau/Samland), LENGNICK, MEYER (Samland)
- Nordrhein-Westfalen ab 1945 (Köln, Porz): GUTTZEIT, TAUBE, VIERLING
- Schlesien bis 1958: LUDWIG, REICHEL, BERGEL/BÜRGEL/BIRGEL, HIRSCH, KÜHNEL (auch KÜHNÖL), GEISLER
- Thüringen: HOLLBACH, VIERLING

Ein weiteres Forschungsthema ist „Euthanasie“ während der Nazidiktatur, da ich ein Opfer in der Familie gefunden habe.

E-Mail: iguttzeit@o2online.de

Forschungsschwerpunkte von Maria Spetz

Ich bin ein Nachkomme der LÜDERS-Familie vom Gut Freienwillen in Angeln. Meine Familie hat dann bis ca. 1860 in Dänemark gelebt und ist später nach Schweden gegangen. Ich habe gute Kenntnis der Familienlinie des Karsten Lüders, geb. ca. 1570, der mit Adelheid EVENDAHL verheiratet war. Weiterhin habe ich Kenntnis einer Familienlinie, die auf Johan Lüders von Aurich, geb. um 1490 zurückgeht. Er war verheiratet mit Margaretha MÖLLER, einer Schwester des Marcus Möller, Bürgermeister von Buxtehude.

E-Mail: spetzmaria@gmail.com

Forschungsschwerpunkte von Claudia Möller

1) Familiennamen

- RÖH und PETERSEN in Esperstoft, Schleswig-Holstein
- PETERSEN und STERNER in Ostenau/ Löwenstedt, Schleswig-Holstein
- MARTENS in Burg / Dithmarschen
- STERNER in Wimpfen am Berge, Baden-Württemberg

2) Auswanderung in die USA – Abreise meines Großvaters Thomas Petersen 1926

3) Moor- und Heidekolonisation – Die Kolonistenstelle „Gruttschreibers Hof" in der 17. Kolonie „Louisental" wurde 1769 von Johann Friedrich STERNER (mein Ur-Ur-Ur-Urgroßvater) aus Wimpfen am Berge in Baden-Württemberg übernommen.

E-Mail: c.moeller@wt.net

2 Detektivarbeit und Abenteuer – über die Arbeit des Arbeitskreises Ahnenforschung

Motivation

In vielen Familien wird von den jüngeren Generationen die Frage gestellt: Wer sind unsere Vorfahren? Woher stammt unsere Familie? Wer gehört zur Familie? Wie ist das Verwandtschaftsverhältnis? Die Eltern können häufig nur zwei Generationen nennen und weitergehende Hinweise sind oft nur spekulativ. Das Problem kommt besonders dann zum Tragen, wenn keine Familienunterlagen vorliegen und Informationen über die Generationen hinweg auch nicht mündlich überliefert wurden.

Hinter dem Wunsch nach detaillierten Informationen über die Familie spielt nicht zuletzt eine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit eine Rolle. Die Großfamilie, wie sie vor 50 Jahren noch bestand, hat sich mittlerweile weitgehend aufgelöst. Aber ohne eine solche familiäre Identität fällt vielen Menschen die Ausgestaltung ihres Lebens nicht leicht. Daher führen die Fragen nach dem „Woher“ und dem Wunsch, sich als „Glied in einer Kette“ zu fühlen, in die Familienforschung. Oft beschränkt sich das Interesse dabei nicht nur auf die Ahnen, sondern auch auf die lebenden Verwandten. Ausgangspunkt intensiver Ahnenforschung sind zumeist folgende Punkte:

- Fragen nach den Vorfahren können nicht beantwortet werden.

- Ereignisse in den Familien wie zum Beispiel der Tod eines Verwandten.
- Klärung von Erbsprüchen.
- Wenn sich durch einen Zufall das enge Verwandtschaftsverhältnis zu einem Bekannten oder gar Freund herausstellte.

Genealogen oder auch Familienforscher befassen sich mit den Verwandtschaftsbeziehungen, ihrer Dokumentation und Darstellung. Dabei sollte sich die Forschung nicht nur auf die Auflistung von namentlich bekannten Vorfahren beschränken, sondern auch auf die biografischen Elemente eingehen und geschichtliche Vorkommnisse sowie weitere Informationen enthalten. Der Arbeitskreis Ahnenforschung hat sich zur Aufgabe gemacht, die Dithmarscher Familien genealogisch aufzuarbeiten, zu dokumentieren und somit auch für nachfolgende Generationen zu erhalten und zu sichern.

Definition

In der Ahnenforschung geht es auch darum, mehr über die Vorfahren und deren Zeitgenossen zu erfahren. Wie und wo haben sie gelebt? Wie sah ihr Alltag aus? Viele Geschichtsbücher belegen nur die Taten bekannter Persönlichkeiten, wengleich moderne



Abb. 1

Gut besuchte Vortragsveranstaltung zum Thema „Family Search“. (Foto: Sievers)

Forschungsansätze sich auch mit der Alltagsgeschichte beziehungsweise mit der „Geschichte von unten“ befassen. Als Einzelpersonen finden Kätner, Handwerker oder Dienstmägde jedoch nur in Ausnahmefällen eine Erwähnung.

Wie haben die einfachen Menschen – also unsere Vorfahren im engeren Sinne – gelebt, was waren ihre Freuden, Sorgen und Nöte? Nicht zuletzt dank der Ahnenforschung wird deutlich, mit welchen einfachen Mitteln sie ihr Leben meistern mussten – und wie groß der Unterschied zu heute ist.



Abb. 2

Gruppenarbeit bei der Sichtung von genealogischen Unterlagen.

Arbeitskreis Familienforschung Dithmarschen

Wer die Ahnenforschung als Einzelperson betreibt wird schnell feststellen, dass die erforderlichen Arbeiten dazu ein größeres Ausmaß annehmen können und dass die eigenen Forschungen durch Austausch und mit Unterstützung von anderen Familienforschern einfacher, erfolgreicher und zeitsparender sind. Diese Erfahrung stand hinter der Initiative, die Ahnenforschung in Dithmarschen in einem Verbund zu organisieren und zu betreiben. Das Ergebnis war die Gründung des Arbeitskreises Familienforschung Dithmarschen im Verein für Dithmarscher Landeskunde. Der Arbeitskreis ist seit Januar 2016 tätig.

Was mit einer kleinen Gruppe von Hobbyforschern begann, hat sich inzwischen zu einem 50-köpfigen Arbeitskreis (AK) entwickelt, der von einem fünfköpfigen Leitungskreis geführt wird. Dem AK gehören Mitglieder des Vereins für Dithmarscher Landeskunde (VDL) an, die Ahnenforschung als Hobby betreiben. Bei den monatlichen Treffen werden

- alle Themen angesprochen, die sich mit der Ahnenforschung beschäftigen,
- „Anfänger“ unterstützt – besonders im Hinblick auf die Beschaffung der Daten,
- passende Software (Programme) unter die Lupe genommen, denn eine Erfassung von Hand ist heute die Ausnahme. Auch Einarbeitung und Schulungen gehören zur Tagesordnung,
- werden die zur Verfügung stehenden Quellen bewertet,
- wird ein sensibler Umgang mit personenbezogenen Daten unter Beachtung der gesetzlichen Schutzfristen gepflegt,

- der Zugriff auf vorhandene Forschungen ermöglicht und gegebenenfalls Netzwerke aufgebaut,
- Forschungsmöglichkeiten außerhalb Dithmarschens und im Ausland diskutiert,
- Vorträge externer Referenten ermöglicht,
- die Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit weiteren Genealogievereinen gepflegt.

In geselliger Atmosphäre kommt in den monatlichen Treffen auch der Erfahrungs- und Gedankenaustausch nicht zu kurz. Gäste und Neulinge sind herzlich willkommen.

Quellen

Den Ahnenforschern steht eine große Auswahl an Quellen für ihre Arbeit zur Verfügung. Neben dem Befragen der Familienmitglieder gibt es zahlreiche Dokumente – hier eine Auswahl: Familienstammbücher, Familienfotos, Hochzeitszeitungen, Ahnenpässe, Totenzettel, Belege, Dokumente, Testamente, Biografien, Chroniken, Stammlisten, Aufzeichnungen von Hand, Lebensbilder, Familienanzeigen in den Tageszeitungen, Gemeindebriefe, Kirchenbücher, Standesamtsbücher, Unterlagen in den öffentlich zugänglichen Archiven (Museen, Vereine), Grabsteine, Denkmäler, Gerichtsakten, Veröffentlichungen wie zum Beispiel „Kolonisten in der Hohner Harde“. Auch die Genetik findet vor allem in den USA immer mehr Beachtung bei der Familienforschung.

Das Studium vieler älterer Unterlagen erfordert die Fähigkeit des Lesens alter Schriften (Varianten der [deutschen] Kurrent), teilweise auch Lateinkenntnisse, die viele Forscher erst wieder erlernen oder auffri-

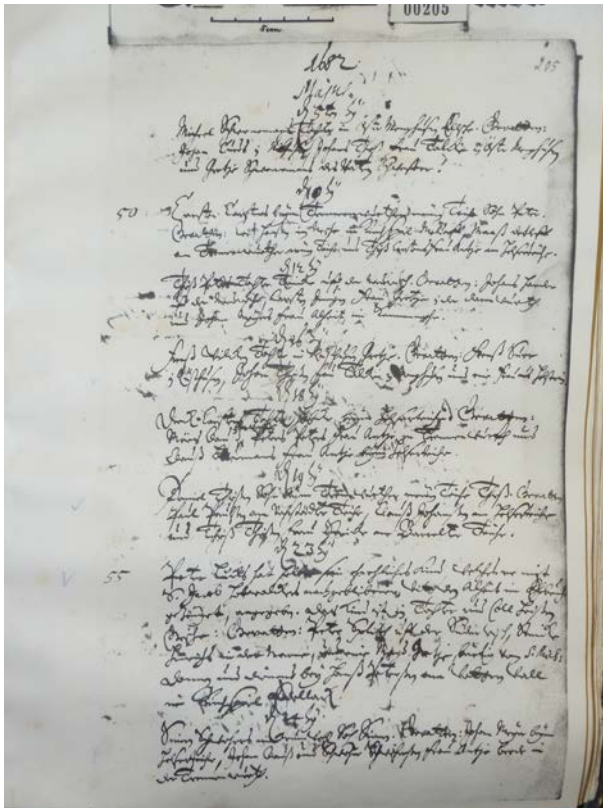


Abb. 3
Auszug aus einem Kirchenbuch.

schen müssen. Die Arbeit in der Gruppe bietet besonders in diesem Zusammenhang viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Unterstützung.

Rechtliche Fragen

Die Frage nach der Rechtmäßigkeit des Fotografierens von Grabsteinen und deren Veröffentlichung im Internet wird immer wieder gestellt und ist bereits häufig von Gerichten entschieden worden. Auf den Bildern mit den Grabsteinen sind die Namen der Verstorbenen zu sehen. Die Veröffentlichung der Fotos gilt dabei in der Regel nicht als persönlichkeitsverletzend, denn Aussagen zur Persönlichkeit der genannten Personen werden nicht gemacht. Das Foto gebe nur das wieder, was auf dem Grabstein stehe. Über weitere Umstände informiere das Bild nicht. Auch aus datenschutzrechtlicher Sicht steht einer Veröffentlichung kaum etwas im Wege, sofern kein „verzerrtes Bild“ von den Verstorbenen erzeugt wird. Genannt wird hier in erster Linie ein Urteil des Amtsgerichtes Mettmann (Urteil vom 16.06.2015, AZ. 25 C 384/15). Allerdings werden Fotos von Grabsteinen aus Gründen der Pietät in der Regel frühestens nach einem bis fünf Jahren veröffentlicht.



Abb. 4
Wichtige Quellen sind Grabsteine auf den Dithmarscher Friedhöfen.

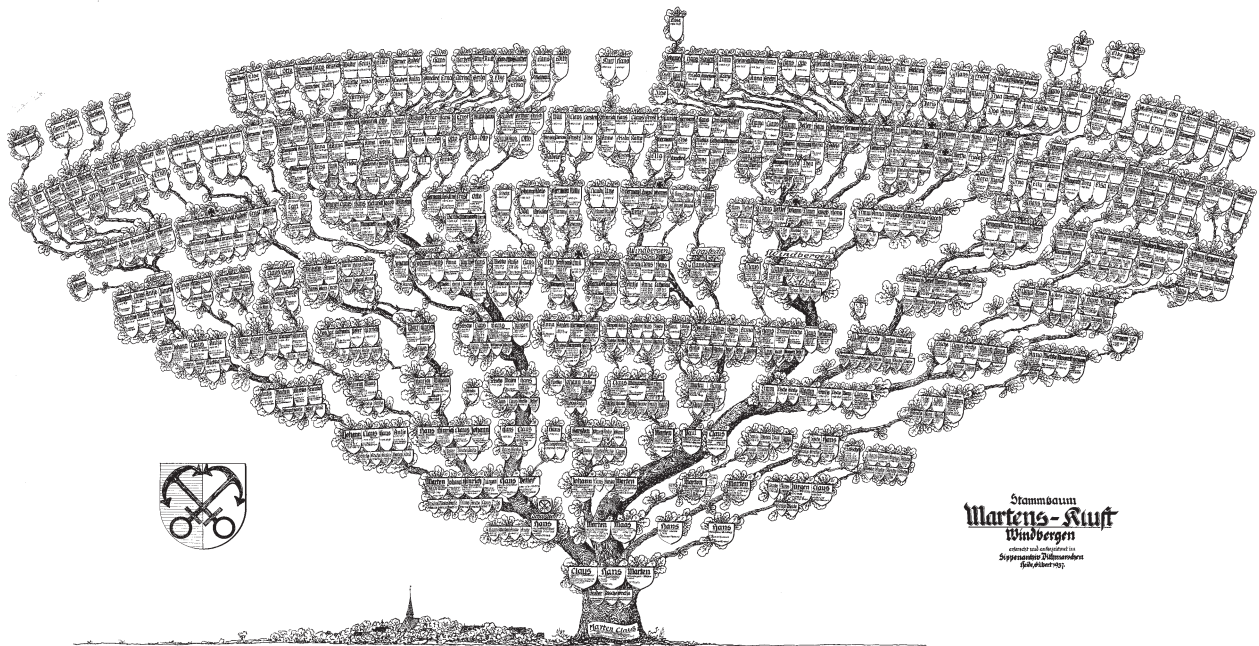


Abb. 5
Stammbaum der Familie Martens in Windbergen.

Internet

Das Internet gewinnt auch in der Ahnenforschung zunehmend an Bedeutung. Forscher können hier auf Datenbanken, Plattformen, Veröffentlichungen, Foren, digitalisierte Unterlagen, Auswandererlisten und weitere Angebote zugreifen. Und die Forschungen können auf diese Weise weltweit durchgeführt werden. Auch Kontaktaufnahmen mit Kollegen im Ausland sind nicht selten. Allerdings ist die Nutzung der Quellen nicht immer kostenfrei. Wenn jemand nicht in der Lage ist, die Forschung eigenständig zu betreiben, kann er zudem Berufsgenealogen einschalten, die ihre Leistungen gegen Kostenerstattung anbieten.

Ergebnisse

Viele Forschungsergebnisse des Arbeitskreises überraschen immer wieder, denn viele Familien stammen ursprünglich nicht aus Dithmarschen, sondern sind im Laufe der Jahrhunderte an die Westküste gekommen. Ein breites Suchfeld ist zudem die Erforschung der Auswanderer, die überwiegend nach Amerika, aber auch in andere Kontinente ausgewandert sind.

Der AK Genealogie hat mittlerweile mehrere Projektgruppen ins Leben gerufen, die sich neben der Erforschung von Einzelpersonen mit der Erfassung aller

Daten befassen. Die Ergebnisse werden in einem Findbuch zusammengestellt. Daraus werden Familienbücher über die Dithmarscher Familien erstellt und dem Archiv des VDL und weiteren Archiven zugeführt. Damit ist die Archivierung der Ergebnisse gewährleistet und bleiben für die Nachwelt in Papierform und digital erhalten.

Ergänzend zu den Familienbüchern ist die Erstellung von Stammbäumen mit entsprechender Software in Vorbereitung. Daher geht die Bitte an alle Familien zu prüfen, ob sich Unterlagen mit genealogischen Inhalten in ihrem Besitz oder etwaigem Erbe befinden, damit sie für die Nachwelt erfasst werden können. Auf Wunsch werden die Unterlagen zurückgegeben.

Autoren

Heinrich Sievers, Jahrgang 1954, war beruflich als Bauingenieur in Dithmarschen tätig. Seit 2008 beschäftigt er sich mit Familienforschung. Den Arbeitskreis Genealogie im VDL leitet er seit seiner Gründung im Jahr 2016.

Ihno Kühl, Jahrgang 1969, ist beruflich als selbständiger Diplom-Ingenieur im Bereich Geoinformatik und Geodäsie bundesweit tätig. Seit 2012 beschäftigt er sich mit Familienforschung. Dem Arbeitskreis Genealogie im VDL gehört er seit Januar 2018 an und ist seit Februar 2018 als stellvertretender Leiter tätig.